

Schau genau hin... nichts ist wie es scheint

SasuNaru

Von AwesomeEast

Kapitel 12: Das kaputte Fenster

Narutos Sicht:

„Hidan.“, murmelte ich und mich überkamen die Erinnerungen. Erinnerungen an Tage an denen ich dachte ich würde wirklich sterben. Tage an denen ich mir wünschte ich würde es tun, damit ich endlich Frieden hatte. Doch soweit kam es nie und umso schlimmer waren sie Schmerzen.

Hidan hatte es immer so gemacht, das mein Gesicht nichts abbekam, das wollte ER so. ER wollte keinen Stress mit der Schule haben, aber verboten hatte er es Hidan nicht. „Hey! Naruto, Beruhig dich wieder.“, riss mich Kiba aus meinen Erinnerungen.

Erst jetzt bemerkte ich wie ich zitterte.

Die besorgten Blicke meiner Freunde lagen auf mir. In ihren Augen sah ich dass sie ahnten was passiert sein könnte und ich wollte einfach nur noch weg. Ich drehte mich um, ging in mein Zimmer und schmiss mich auf mein Bett.

Das Zittern verschwand nicht, stattdessen kamen die Erinnerungen hoch. Spürte die Schmerzen, als würde Hidan mich grade zusammen schlagen. Eine Hand legte sich auf meine Schulter und ich zuckte erschrocken zusammen. „Naruto, ich bins nur.“, sagte Sasuke leise. Augenblicklich entspannte ich mich etwas.

Ich war froh, dass Sasuke da war, weil ich wusste er würde mich jetzt nicht mit Fragen löchern. Er würde einfach nur da sein, weil er mich zumindest etwas verstand. Und so war es auch. Er setzte sich zu mir strich mir beruhigend über den Rücken. So saßen, bzw lagen wir da und Sasuke war einfach da.

Er stellte keine Fragen, aber allein das er da war reichte mir. Es war einfach unbeschreiblich schön, nicht alleine zu sein.

Langsam beruhigte ich mich wieder drehte mich um. Sasuke nahm seine Hand nicht weg und so ruhte sie nun auf meiner Brust. Sasuke sah mich an und ich hatte das Gefühl er würde mich nicht an sehen, sondern in mich. Ich wandte den Blick ab und starrte die Decke an. Meine Gedanken waren durcheinander und ich grübelte darüber, Sasuke zu erzähle was passiert war.

Doch immer wieder verwarf ich den Gedanken, nur um im nächsten Moment wieder darüber zu grübeln. „Ich geh mal was Essen, willst du auch was?“, fragte Sasuke, nach einigen Stunden. Ich nickte nur und das schien Sasuke zu genügen, denn er erhob sich und ging offenbar in die Küche.

Kaum war er weg überkam mich die Einsamkeit und fraß sich in mein Herz. Meine Brust zog sich schmerzhaft zusammen und es war einfach nur schrecklich.

Dann gab es einen lauten Knall und mein Fenster zersprang in tausend Teile. Erschrocken hatte ich aufgeschrien und starrte nun den Stein an, der mein Fenster zerstört hatte. Der Wind wehte durch das kaputte Fenster und die Sonne wurde von Wolken verdeckt. Sasuke und die anderen kamen in mein Zimmer gestürmt und erstarrten beim Anblick des zerstörten Fensters.

„Was ist denn hier passiert?“, fragte Kiba entsetzt. „Ist das nicht offensichtlich?“, konterte Neji und trat an das Fenster. „Wer es auch war, ist weg.“, fügte er hinzu. „Ich hol mal einen Besen und ne Schaufel.“, meinte Kiba und verschwand. Ich ahnte wer das gewesen war, es konnten nur sie gewesen sein. Was hatten sie nur vor? „Naruto ich denke du solltest uns mal erzählen, was das für Typen sind.

Wenn wir dir helfen sollen, dann solltest du uns vertrauen.“ Ich wusste Shikamaru hatte recht.

Doch ich verkrampfte mich und alles in mir schrie danach wegzulaufen, mich irgendwo zu verstecken, wo mich niemand finden würde. Und doch ein kleiner Teil wollte es endlich los werden. Ich wusste einfach nicht was ich machen sollte. „Ich denke Du beruhigst dich erst mal wieder Naruto. Und wir rufen mal nen Handwerker an damit der das Fenster repariert.“, mischte sich Sasuke ein.

Dagegen hatte niemand etwas. Also rief Sasuke bei dem Handwerker an, während die anderen die Scherben auf fegten. Ich schlich mich relativ unbemerkt ins Bad und schloss mich ein. Das Wasser kühlte mein Gesicht und ich bekam einen klareren Kopf. Mit den Händen stützte ich mich am Waschbecken ab und starrte in den Spiegel. Sah mein Gesicht und in mir stieg eine unbändige Wut auf. Wut auf meine Feigheit. Warum konnte ich nicht einfach darüber reden?!

Meine Finger um klammerten den Waschbeckenwand mit festem Griff und ich biss die Zähne zusammen. Warum war ich nur so feige? Ich schlug mit der Faust gegen den Spiegel und er zersprang. Teils lag er im Waschbecken, Teils hing er noch. Mein Atem ging schwer, aber die Wut verschwand nicht.

SIE hatten mich schon gefoltert, fast getötet, was sollten sie also noch tun? Das Leben haben sie mir schon zur Hölle gemacht und wenn sie mich töten tun sie mir einen gefallen. Und das weiß ER. Langsam ebbte sie Wut ab und ich spürte den Schmerz in meiner Hand. Die Fingerknöchel waren an meiner rechten Hand aufgeplatzt und brannten.

Ich ließ kaltes Wasser darüber laufen und verband mir kurzerhand meine rechte Hand. Ich hörte wie es an der Tür klingelte und vermutete mal, dass es der Handwerker war. Ich hörte wie die Tür geöffnet wurde und eine fremde Stimme ertönte: „Guten Tag, Sie haben wegen einem kaputten Fenster angerufen?“ „Ja, kommen Sie.“, antwortete Sasuke und ich hörte wie sich die Tür schloss und zwei Personen in meine Richtung kamen.

„Hier.“, meinte Sasuke. Ich trat aus dem Bad und sah wie Sasuke und der Handwerker vor dem Fenster standen und dieses Betrachteten. Ohne sie weiter zu beachten ging ich in die Küche und machte mir was zu essen.

Denn bis auf das Frühstück heut morgen hatte ich noch nichts gegessen. Ich nahm mir meinen letzten Instant-Ramen, als die mir ewig vorkommenden Minuten, in denen das heiße Wasser meine Nudeln aufweichte, endlich vorbei waren, setzte ich mich dann an den Tisch. Vom Wohnzimmer drangen die Laute des Fernsehers zu mir. Genüsslich aß ich meine Lieblings Speise und versank in Gedanken.

Eigentlich war ich schon lange fertig mit essen, doch ich blieb sitzen und starrte in die leere Schüssel vor mir. Mich quälte noch immer die Frage, sollte ich ihnen alles sagen?

Es sprach eigentlich nichts dagegen.

Und doch... Ich war einfach zu Feige! Ich hatte angst vor Erinnerungen, dabei war es viel schlimmer als es keine waren, sondern Gegenwart. Ein kalter Schauer lief mir über den Rücken.

Ich war echt ein Feigling... Knurrend schlug ich mit meiner Faust auf den Tisch. Wut stieg wieder in mir auf. Ich stützte mich mit meinen Ellenbogen am Tisch ab und legte mein Gesicht in meine Hände. Du gehst da jetzt raus und bringst das hinter dich, befahl ich mir in Gedanken und erhob mich.

Der Handwerker war wohl schon weg. Sasuke, Neji, Shikamaru und Kiba saßen im Wohnzimmer, das Fernsehen war mittlerweile aus und es herrschte Stille.

Kibas Sicht:

Wir saßen im Wohnzimmer und lauschten Sasukes Worten. Er erzählte grade davon, was mit Narutos Eltern geschehen war und ich war geschockt. Wir alle kannten Sasukes Geschichte, er hatte sie uns vor 3 Jahren erzählt und es war ganz schön heftig, dass Naruto seine Eltern auch verloren hatte.

„Sein Adoptiv-Vater muss ein grausamer Mensch sein. Er hat Naruto gestern ein Bild geschickt, auf dem waren seine Eltern und Naruto. Genau so ein Bild hat er vor Naruto verbrannt. Und die beiden Sätze... Ich sage euch das ist psychische Folter! Und ich wette das war nicht das einzigste was er gemacht hat. Was mich am meisten beschäftigt ist was mein Bruder damit zu tun hat.“ Sasuke hielt inne. „Dieser Hidan hat da bestimmt auch seine Finger mit im Spiel, mein habt ihr gesehen wie Naruto auf seine Beschreibung reagiert hat?“, fragte Neji.

„Und das mit dem Stein waren sie auch.“, meinte ich und streichelte Akamaru.

„Das würde auch erklären warum er solche Scheiße macht, wie sich Ritzen oder Drogen nehmen. Und es würde erklären warum er nicht mit uns redet. Doch wenn er nicht mit uns redet, können wir ihm nicht helfen. Hmm wir müssen uns was einfallen lassen.“, meinte Shikamaru nachdenklich und lehnte sich zurück.

Jeder dachte über eine Lösung nach.

Mir wollte einfach nichts einfallen. Naruto zu zwingen war unmöglich und es würde eh nichts bringen, er musste es schon wollen. Wie aufs Stichwort kam Naruto ins Wohnzimmer und sofort fiel mir der Verband an seiner rechten Hand auf, was hatte er den nu wieder gemacht? Ebenso entging mir der entschlossene Ausdruck in seinem Gesicht nicht und auch die anderen bemerkten ihn.

„Ihr wollt wissen was passiert ist bitte.“, meinte er und ich hörte den leicht angesäuerten Ton heraus und fühlte mich ertappt. Hatte er uns belauscht?